



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 S, im Oberamtsbezirk 1 M 25 S, im übrigen Württemberg 1 M 45 S. Insertionspreis: die 4spaltige Petit-Zeile oder deren Raum 7 S, auswärts 10 S. Reklamezeile 20 S.

Nr. 137.

Welzheim, Dienstag den 7. September 1897.

31. Jahrgang.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Welzheim.

Die Maul- und Klauenseuche

ist in Haghof, Gde. Pfahlbronn, erloschen.
Den 6. September 1897.

R. Oberamt.
Straub, A.-B.

Aus dem Bezirk und Umgebung.

Vom Welzheimer Wald, 2. Septbr.
Am 31. August hat Herr Regierungsbaumeister Wallersteiner, derzeit Professor an der Baugewerkschule zu Nürnberg, die künftige Welzheim-Lorch Bahnlinie begangen, das Terrain sich angesehen und meint, der Bau werde nicht viel Schwierigkeit machen. Im Monat Oktober wird er mit der vorläufigen Terrinaufnahme beginnen, wenn sein Vertrags-Entwurf bis dahin von dem betreffenden Eisenbahn-Baukomitee genehmigt sein wird. Diese Linie führt von Welzheim über Pfahlbronn, Alsdorf und unter dem Materhof und der Brucker Sägmühle vorbei über das Wachthaus nach Lorch.

Württemberg. (N.-Stg.)

Eßlingen, 3. Sept. In der Nacht vom 1./2. d. M. sind aus einem Eisenbahnwagen auf dem hiesigen Güterbahnhof acht Weizenfäcke à 2 Zentner, auf erschwerte Weise gestohlen worden. Bis jetzt fehlt jede Spur von dem Thäter. Der Schaden beläuft sich auf ca. 180 Mark.

Plieningen, 3. Sept. Ein bei einem hiesigen Landwirt bedienstetes Mädchen wurde dieser Tage beim Einlegen von Garben von der Dreschmaschine erfaßt und teilweise zermalmt. Ärztliche Kunst vermochte nicht, die Schwerverletzte zu retten, die bald ihren Wunden erlag.

Heubach, 3. Sept. Am Dienstag abend fiel der Maurer Braun von hier, der an dem Umbau der evgl. Kirche beschäftigt war, so unglücklich rückwärts von oben auf den Kirchboden, daß er gestern nachmittag ins Spital nach Gmünd überführt werden mußte. Starke innere Blutung wird befürchtet.

Kottweil, 3. Sept. In Trossingen haben die beiden Kinder des Straßenwärters Desinger, ein Knabe 2½ Jahre und ein Mädchen 4 Jahre alt, im Walde Tollkirch gefunden und gegessen. Der Knabe ist andern Tags gestorben; das Mädchen dürfte gerettet werden, obwohl es schwer krank danteberliegt.

Von der Alb, 3. Sept. Als eine nicht

uninteressante Einwirkung des Schießplatzes auf die volkswirtschaftlichen Verhältnisse der Schießplatzgegend können die den ganzen Sommer hindurch verhältnismäßig hohen Viehpreise betrachtet werden. Die Fleisch- und Wurstlieferanten für das Barackenlager hatten konstant einen derartigen Bedarf an Schlachtvieh, daß die heimische Viehzucht kaum denselben zu decken vermochte. Infolgedessen konnten unsere Bauern ihr Vieh immer sicher und zu guten Preisen absetzen.

Leutkirch, 4. Sept. Vorgestern abend um 9 Uhr brannte in Immenrieth, O. Waldsee ein Bauernhof ab, fast sämtliches Mobiliar ist mitverbrannt. Die Entstehungsurache soll Blitzschlag sein.

Deutschland.

Homburg v. d. H., 3. Sept. Der kaiserliche Sonderzug fuhr kurz vor 1 Uhr im hiesigen Bahnhof ein. Zur Begrüßung waren anwesend die Kaiserin Friedrich, sowie der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz. Nachdem großer militärischer Empfang stattgefunden hatte, schritt der Kaiser die als Ehrenwache aufgestellte 9. Compagnie des Füsilierregiments von Gersdorff (heff. Nr. 80) ab. Hierauf fuhr das Kaiserpaar in einem à la Daumont bespannten kaiserlichen Hofwagen unter der Eskorte der ersten Eskadron des ersten heffischen Husaren-Regiments Nr. 13 von der zahlreich in den Straßen versammelten Menschenmenge jubelnd begrüßt bis zu dem Kaiserpavillon. Hier überreichte Fräulein Marie Deß der Kaiserin einen Blumenstrauß. Bürgermeister Dr. Tettenborn hielt eine Ansprache an den Kaiser, welcher huldvoll dankte und dem Bürgermeister wiederholt die Hand drückte. Sodann wurde die Fahrt nach dem Schlosse fortgesetzt. Auf dem oberen Schloßhof war die erste Compagnie des 2. heffischen Infanterieregiments, Kaiser Wilhelm, dessen Chef Kaiser Wilhelm ist, als Ehrenwache aufgestellt. Gleich nach dem Eintreffen auf dem königlichen Schlosse fand großer Zivilempfang statt.

Homburg v. d. H., 3. Sept. Der 2. Sonderzug fuhr 1 Uhr 15 auf dem hiesigen Bahnhof

ein. In demselben befanden sich der König von Sachsen der Prinzregent von Braunschweig und die bayerischen Prinzen Ludwig, Leopold, Arnulph und Karl Theodor.

— **Brückeneinsturz.** Die Blätter melden aus Apolda, daß bei einem Marsch der zweiten Compagnie und der Regimentsmusik des 94. Infanterie-Regiments über eine von Pionieren geschlagene Brücke diese zusammenbrach. Eine größere Anzahl von Soldaten und Hautboisten sei dabei ertrunken. Der Kapellmeister Drehmann wurde von herabfallenden Balken erschlagen.

Ausland.

Athen, 4. Septbr. Ein Hauptmann der Infanterie schoß in einem Anfall von Geistesstörung auf 2 Leutenants; einer war sofort tot, der andere wurde tödlich verletzt.

Barcelona, 4. Sept. Ein Anarchist gab um Mitternacht auf der Piazza de Catalona 2 Schüsse auf den Polizeichef Cortar ab. Derselbe wurde schwer in der Brust verwundet. Der Attentäter ist verhaftet.

Verschiedenes.

Von der bayerischen Grenze, 2. Sept. In einer der letzten Nächte wurde in der Nähe von Donaumirch ein junger Burche von einem von Dillingen kommenden Personenzuge überfahren und buchstäblich entzweigeschnitten. Der Verunglückte, welcher dem Trunke ergeben war, scheint sich vorzüglich das Leben genommen zu haben.

Wertheim, 2. Sept. Auf eigentümliche Weise verlor in dem nicht weit von Lohr entfernten Neuendorf eine Frau ihr Leben. Sie wollte am Schöpfbrunnen Wasser holend den Kübel ausleeren, wobei sich ihr Schürzenband in der Radkette verfang und sie von demselben in den 60 Meter tiefen Brunnen gerissen wurde, in dem sie ertrank. Nur schwer gelang es, den Leichnam aus der Tiefe zu bringen.

Aus Rußland, 30. August. Folgendes echt russische Stückchen wird viel belacht. Die Samara-Slatouster-Eisenbahn feuert ihre Loko-

motiven teilweise mit Naphtha. Um zu sparen, wurden als Naphtha-Reserve einfach Gruben hergestelt, die man nicht einmal ausmauern ließ. Die Folge war, daß für etwa 50 000 Mark Naphtha in die Erde sickerte! Zum Glück für die Gesellschaft wurde bei einer Revision der Uebelstand entdeckt und — was mehr bedeutet — auch wirklich beseitigt.

— Sie erinnerte ihn zu sehr an Muttern. In einem Berliner Blatte wird erzählt: Neulich war ein „schwerer“ Junge glücklich in ein Haus gelangt, allein seine Stiefel knarrien bedenklich, als er mit aller Vorsicht die Treppe hinaufstieg. Plötzlich hörte er zu seinem Schrecken eine weibliche Stimme, die ihn, wie es schien, aus einem Schlafzimmer mit folgenden Worten apostrophierte: „Wie kannst Du oller Dohse in dem Wetter mit deine schmiegigen Stiebeln die Treppe ruffkommen. Uff de Stelle iheste runter und ziehst se aus, sonst siebt es wat aus de Armenkaffe.“ Beschämt schlich der Einbrecher die Treppe hinunter und zum Hause hinaus. Mit Thränen in den Augen sagte er seinem Kameraden, der unten „Schmiere“ stand: „Der Frau kann ich nicht Beeses dhun. Sie erinnert mir zu sehr an Muttern!“

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 3. Sept. (Mostobstmarkt auf dem Hauptgüterbahnhof.) Es wurden heute zugeführt: 1 Waggon aus Hessen, 2 Waggon aus Holland, 1000—1050 M. Detailverkauf hat bereits auf dem Hauptgüterbahnhof sehr lebhaft begonnen; per Ztr. wird im Detail 5,40—5,80 M. gelöst.

Stuttgart, 4. Septbr. (Kartoffel-, Kraut- und Obstmarkt.) Zufuhr 400 Ztr. Kartoffeln. Preis per Ztr. 3—3,50 M. — 1500 Stück Filderkraut, Preis 18—20 M. per 100 St. — 300 Ztr. Mostobst (holländisches) auf dem Wilhelmplatz. Preis per Ztr. 5,50—6 M.

Fellbach, 3. Sept. Heute kam auf hiesigem Bahnhof der erste Wagen holländ. Mostobst zum Verkauf, welches zu 5,50 M. per Ztr. raschen Absatz fand.

Oeffingen, 3. Sept. Seit einigen Tagen haben die Fruchtpreise einen bedeutenden Aufschlag erfahren, indem der Preis des alten Dintels von 6,20 M. auf 7,20 M., Gerste bis auf 9 M. per Ztr. gestiegen ist.

Leitnang, 3. Sept. Die Preise für Späthopfen sind heute gefallen. Die Händler bezahlten nur 80—85 M. per Zentner.

Hall, 1. Sept. (Viehmarktsergebnis.) Beigeführt wurden: 230 Ochsen, 220 Kühe und 300 Stück Jungvieh. Abgesetzt wurden: 150 Ochsen, 150 Kühe und 220 Stück Jungvieh. Die Preise stellten sich bei einem Paar Ochsen auf 600—1050 M., bei einer Kuh auf 90—400 M. und bei einem Stück Jungvieh auf 70—305 M. Die Gesamtumsatzsumme betrug etwa 139 985 M. Die Zufuhr war sehr stark, der Handel äußerst lebhaft und da die Futterausfichten nicht ungünstig sind, ging der Preis bei sämtlichen Viehgattungen in die Höhe.

Litterarisches.

Sieh' da, der „Sinkende“! Soeben hat er sich eingefunden mit seinem schönen vielgelesenen, voll Spannung erwarteten „**Räzender des Zahrer Sinkenden Boten**“ für 1898. Auch diesmal bringt er wieder eine preisgekrönte Volkserzählung, „**Spalunkes**“ von Arthur Achleitner, welcher im Rahmen einer spannenden Geschichte ein überaus lebendiges Bild entwirft von der erhabenen Hochgebirgswelt des Bagnauerthales in Tirol und von den merkwürdigen Sitten des einfachen und biedereren, durch steten Kampf mit den Naturgewalten gestählten Menschenschlages,

der das abgelegene Thal bewohnt. Auch was die Mitarbeiter sonst in den 98er hineingeschrieben haben, ist alles hochinteressant zu lesen, denn die besten Federn haben sich hier in Bewegung gesetzt, um das Allerbeste zu bieten, was von einem richtigen Volkskalender nur verlangt werden kann, ernste und heitere, große und kleine Geschichten, Anekdoten und Sprüche voll Witz und Humor. Das, was der Sinkende von den „Weltbegebenheiten“ zu berichten weiß, ist jederzeit mit besonderem Genuß zu lesen. Man durchfliegt da noch einmal alle die wunderlichen Erlebnisse des letzten Jahres, und das Herz lacht einem dabei, wie der „Sinkende“ das alles zu sagen weiß, teils spaßhaft, teils in bitterem Ernst, aber allezeit kräftig, kernig und humorvoll. Nun lieft aber auch der Gebildete den „Zahrer Sinkenden“ für sein Leben gern, und diesem Umstande weiß der Verleger wohl Rechnung zu tragen, indem er für diese eine besondere große Ausgabe des „Sinkenden“ druckt, die noch eine ganze Zahl ernster und humorvoller Beiträge extra bringt. Glück auf, Sinkender! bei der Reise um die Welt!

„Soll ich es thun?“ Diese stereotype Frage, welche stets unsere Unentschlossenheit und unser Schwanken verrät, wird von E. Friedel in Nr. 34 des „**Häuslichen Ratgebers**“ aufs eingehendste beleuchtet und den Frauen ernstes „Wägen“ und mutiges „Wagen“ bei allen zu fassenden Entschlüssen angeraten. — Der Artikel „**Rückfichten**“ von L. Albert macht uns in ansprechender Weise klar, wie nötig es ist, die gesellschaftliche Tugend der Rücksichtnahme in allen Lebenslagen zu üben. — Eine sehr beachtenswerte Arbeit ist ferner der Beitrag von Schiller-Tieg „**Milchfehler**“, welcher alle vorkommenden Fälle dieser Art erwähnt. Ueberhaupt ist diese Nummer wieder überaus reich an praktischen und wissenschaftlichen Hinweisen, so sei genannt: die Behandlung der Matragen, die Ernährung der Kinder, die Notwendigkeit der Körperbewegung zc. Hübsche und leichte Handarbeiten wecken die Lust zu emsigem Nachfertigen, Malereien, und Phantastie-Arbeiten regen zur Pflege häuslicher Kunst an. — Auch Mutters Lieblinge gehen nicht leer aus, sie erhalten durch das Beiblatt „**Für unsere Kleinen**“ passende Lektüre, Vorlagen zu hübschen Handarbeiten und Beschreibungen unterhaltender Spiele.

Probenummern an jedermann gratis und franco. Verlag Robert | Schneeweiß, Berlin W., Elbholzstraße 19.

Feuilleton.

Der letzte Traum.

Erzählung aus dem polnischen Aufstande in Preußen 1848.

Von E. J. d e l e r.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Ein ernstes körperliches Leiden,“ fuhr Anna fort, „das sich in späteren Jahren entwickelt hat, vermehrt ihre seelische Pein, und ihr Zustand erregt oft meine größte Besorgnis. Sie hängt mit leidenschaftlicher Liebe an Stefan, der seinem verstorbenen Vater sehr ähnlich sehen soll, und erzieht ihn zur Rache.“

Anna seufzte tief auf.

„So ist der bildhübsche Knabe gar nicht Ihr Bruder?“ fragte Arnau, der mit großer Teilnahme der Erzählung der jungen Dame gefolgt war.

„Genau genommen, nur mein Vetter, aber

wir betrachten uns natürlich als Geschwister und lieben uns als solche. Ich habe Stefan sehr lieb und möchte ihn so gern vor dem traurigen Lose bewahrt wissen, das seinen Vater ereilte. Aber ich fühle mich machtlos. Mama hatte stets ein leidenschaftliches Temperament, und das furchtbare Leid, das über sie verhängt wurde, hat ihr Herz mehr und mehr verbittert. Sie hält sich von Ihnen zurück, und ich habe mit Freuden bemerkt, daß Ihr Wesen nicht ihre Reizbarkeit vermehrt. Sollte sie Ihnen aber doch einmal unfreundlich gegenüber treten, wollen Sie dann alle diese unglücklichen Umstände in Betracht ziehen?“

„Gewiß,“ versetzte Arnau ernst, „und ich weiß fremdes Leid zu achten. Ich kann auch über eine direkte Unfreundlichkeit der Dame nicht klagen. Daß sie mich hier nicht genugsieht, zeigt sie mir allerdings vor Ihrer Familie am meisten. Indessen kann ich dies unter den gegebenen Verhältnissen auch nicht anders erwarten. Sie werden aber bald vielleicht für immer von mir befreit sein,“ schloß er trübe.

„Wollen Sie fort?“ fragte Anna betroffen.

„Ich kann jeden Tag hier abkommandiert werden und habe dies, wie ich von den eingetroffenen Soldaten hörte, sogar bereits zu erwarten,“ antwortete er. „Vielleicht morgen, vielleicht noch heut; der Soldat weiß nicht vorher, wohin sein Kommandeur ihn stellt.“

Anna senkte die Augen.

„Wir hatten uns mit Ihnen eingelebt,“ entgegnete sie leise. „Und wenn Sie abberufen werden, bekommen wir neue Einquartierung. Gehen Sie fort —“ Sie stockte.

„So kommt ein anderer, der ärger ist, als der zuvor; das wollten Sie doch sagen!“ ergänzte er lächelnd. „Ich danke Ihnen aber für die gute Meinung, die Sie von mir gefaßt haben; sie beglückt mich. Wir wollen in Frieden miteinander verweilen oder scheiden, je nachdem es das Geschick uns bestimmt.“

Er bot ihr die Hand, und sie legte ohne Zögern die ihre hinein; ihre Augen leuchteten wieder hell auf; die Thränen des Kummers waren schnell verfliegt. Ein junges Herz hofft. Arnau aber dachte an Graf Morinski. Wie glücklich war doch dieser Mann!

Da stürzte Karl atemlos den Gartensteig heraus.

„Herr Lieutenant,“ rief er schon von weitem. „Kommen Sie schnell. Der Herr Premier von Rastow sind da! Wir sollen fort!“

Arnau wurde doch bleich bis an die Lippen, obgleich er die Botschaft stündlich erwarten konnte.

„Die Ablösung!“ sagte er. „Nun heißt es also scheiden. Gestatten Sie, daß ich mich sofort entferne, gnädiges Fräulein. Selbstverständlich werde ich mich bei Ihnen und Ihrer Familie verabschieden.“

Eilig stürmte er davon. Hätte er den eigenen Blick gesehen, den das junge Mädchen ihm nachsandte, er wäre noch einmal umgekehrt. Im Gutschofe erwartete ihn ein starkes Kommando Husaren, an ihrer Spitze der Premierlieutenant von Rastow. Letzterer war ein kleiner, etwas dicker Herr mit roten Backen und rötlichem Bart; er reichte ihm schon vom Sattel herab ein Papier entgegen.

„Guten Abend, Kamerad,“ sagte er dabei. „Sofort satteln lassen und aufbrechen; ich bleibe hier.“

Arnau überflog die Ordrer.

„Nach Balosch zu Graf Morinski? Dort sind ja schon Husaren!“ bemerkte er.

„Gewiß, Sie finden Rittmeister von Wolfenstein dort. Aber es sind noch nicht genug, Sie sollen mit Ihren Leuten verstärken. Es hat bei Balosch etwas geseht, ein Nachtgefecht,

wie ich hörte. Mehrere Verwundungen auf beiden Seiten."

"Sind Sie aus W. hierher beordert?" fragte Arnau.

"Direkt! Verflühtes Nest, aber hier wird es auch nicht besser sein." Er sah sich unzufrieden um. "Also Sie kennen nun Ihre Order. Die Mannschaft aus dem Schlosse reitet mit Ihnen, dafür rücke ich mit meinen Leuten ein. Die Husaren, die bei den Bauern einquartiert liegen, bleiben bis auf weiteren Befehl hier; wir haben sonst hier zu wenig. Machen Sie, daß Sie fortkommen, Kamerad, sonst wird der Rittmeister ungeduldig. Ich werde mich einstweilen meinen polnischen Wirten vorstellen."

Er sprang aus dem Sattel und schritt flüchtig in das Haus. Arnau begab sich in sein Zimmer, wo Karl bereits angefangen hatte, die Sachen seines Herrn zu packen.

Raum war der Bursche damit fertig und hatte das Zimmer verlassen, als es auch schon klopfte und der Premierlieutenant von Rastow eintrat. Er war schon lange verlobt und hoffte sehnsüchtig auf den Rittmeister, um seine Braut, eine unbemittelte Dame, heimzuführen zu können. Aber die Ernennung wollte immer noch nicht kommen, und daher war Herr von Rastow stets übler Laune.

Er warf sich zornig auf den nächsten Sessel. "In W. war es schon unangenehm," weiterte er, "aber ich war doch in dem miserablen Gasthof wenigstens mein eigener Herr. Hier ist es noch schlechter. Dies ist ja eine prätentöse Gesellschaft!"

"Was haben sie Ihnen hier denn gethan?" fragte Arnau, sich tiefer über seinen Koffer beugend. "Ich bin mit meinen Wirten bis jetzt recht gut ausgekommen und kann nicht klagen."

"Den Teufel auch! Hatte mir die Polen überhaupt ganz anders gedacht, eine leichtlebige, flotte Gesellschaft, mal Champagner und mal ein Tänzchen. Na, in der kleinen miserablen Stadt, in der nur Ackerbürger wohnen, sah ich vom Champagner ab. Freute mich, daß ich aus Güt kam zum Edelmann. Die Freude ist mir jetzt schon verdorben. Begegnet mir

da auf dem Flur eine schlanke, große Dame mit hellem Haar. Auf Ehre, ganz hübsche Erscheinung, aber nicht polnisch, sondern deutsch, ganz und gar. Ich stelle mich vor und will die Hand küssen, aber Mordselement, wie lief ich an. Maria Stuart, die zum Richtplatz schreitet, hätte nicht tragischer und abweisender zugleich dargestellt werden können. Wenn die polnischen Damen uns als Feindinnen gegenüber treten, so können sie uns auch als Feinde haben! Diesem Fräulein von Stanciz mache ich kein freundliches Gesicht mehr!"

Arnau lächelte; er dachte an die eigene herbe Abweisung, die er von der Tochter des Hauses erfahren hatte, als er im Anfang den galanten Cavalier spielen wollte.

"Die Polen sehen in uns ja auch ihre Feinde, Herr Kamerad," entgegnete er.

(Fortsetzung folgt.)

Preise auf dem Stuttgarter Wochenmarkt vom 4. Sept.

1/2 Kilo süße Butter	M 1.10—1.20
1/2 Kilo saure Butter	M 1.—
1/2 Kilo Rindschmalz	1.30
1/2 Kilo Schweineschmalz	—65
1 Liter Milch	—16
10 frische Eier	—60
1/2 Kilo Weißbrot	—14
1/2 Kilo Halbweißbrot	—13
1/2 Kilo Hausbrot	—11
1 Paar Weiden wiegen	.80—120 Gr.
1/2 Kilo Mehl Nr. 0	—19
1/2 Kilo Mehl Nr. 1	—17
1/2 Kilo Erbsen	—16
1/2 Kilo Linfen	—25
1/2 Kilo Bohnen	—16
1/2 Kilo Ochsenfleisch	—74
1/2 Kilo Rindfleisch	—65
1/2 Kilo Schweinefleisch	—75
1/2 Kilo Kalbfleisch	—70
1/2 Kilo Hammelfleisch	—60
1 Gans	M 4.50 bis 5.50
1 Ente	2.— bis 3.—
1 Huhn	1.50 bis 1.80
1 Taube	—50
50 Kilo Kartoffeln	2.80—3.20

50 Kilo Welschkorn	7.50—8.00
50 Kilo Weizen	0 bis —
50 Kilo Hafer	7.80 bis 8.00
50 Kilo Gerste	9.— bis —
50 Kilo Heu	3.20 bis 3.40
50 Kilo Stroh	2.40 bis 2.60
1 Raumeter Buchenholz	11.— bis 12.—
1 Raumeter Tannenholz	9.— bis 10.—
1 Raumeter Birkenholz	10.— bis 11.—

Preise in der Markthalle:

1/2 Kilo Rindfleisch	—60
1/2 Kilo Schweinefleisch	—70
1/2 Kilo Kalbfleisch	—70
1/2 Kilo Hammelfleisch	—56

— Daß der Winter bald in Sicht ist, beweisen schon die Annoncen für Schuhfett. Ja die Leute haben nicht Unrecht, wenn sie das Gantner'sche Schuhfett in roten Dosen mit dem Kaminsäger kaufen, denn es ist wirklich ein recht gutes Fett, dieses Thranfett. Im Winter ist es nötig, daß jeder seine Füße schützt vor Nässe und Kälte, da giebt es kaum ein besseres Mittel als das Schmieren mit Gantner'schem Schuhfett in roten Dosen, zumal das Wischen mit der vorzüglichen Gantner'schen Wachs in roten Dosen ja wieder anstandslos von statten geht. Man sieht die roten Gantner'schen Schuhfett- und Wachsboxen beinahe in jedem Schaufenster von Spezereihändlern, ein Beweis für die Beliebtheit dieser hervorragenden Fabrikate.

Bestellungen

auf den
Bote vom Welzheimer Wald
für den Monat
September

haben bei allen Postanstalten und Postboten sowie bei unseren Agenten und bei der Expedition selbst gemacht werden. **Die Redaktion.**

Bekanntmachungen.

Revier Welzheim.

Aufstellungspreis-Verkäufe.

Am Donnerstag 9. Sept. 9 Uhr im „Schwanen“ in Welzheim aus der Gut Welzheim und Gut Schmalenberg Abt. 4—13: 35 Lose.

Am Freitag 10. Sept. 3 Uhr im „Stern“ in Klaffenbach aus Gut Schmalenberg Abt. 14—27 und Gut Rudersberg: 50 Lose.

Am Samstag 11. Sept. 3 Uhr bei Fuchs in Kallenberg aus Gut Ebni: 35 Lose.

Am Montag 13. September 3 Uhr im „Lamm“ in Steinenberg aus Gut Steinenberg: 53 Lose.

Das Reich ist durch die Käufer abzuweisen, Abfertigungstermin 15. Januar 1898.



Verlag von W. Langguth, Göttingen a. N.

Das

Bürgerliche Gesetzbuch

für das Deutsche Reich.

Mit dem Einführungsgesetz.

Vollständige Text-Ausgabe nebst alphabetischem Sachregister. Oktav-Format. Preis eleg. gebunden Mark 2.—

Zu beziehen durch die

L. Anterzuber'sche Buchdruckerei, Welzheim.

Oberamts-Sparkasse Welzheim.

Nächsten Mittwoch und Samstag werden

Einlagen

auch in größeren Beträgen angenommen.

Anlehen werden stets abgegeben. Zinsfuß à 4%.

Den 6. Sept. 1897.

Cassier L u g.

Welzheim.

Feinst gereinigten

Weingeist,

Brauntwein,

Frucht-Weintrester-Zwetschgen-Bergamottebirnliqueure, Hamburgertropfen, Kirschengeist, Heidelbeergeist

empfiehlt zu billigsten Preisen

Albert Zweigle.

Thomasphosphatmehl

nach Gesamt- oder Litratlöslicher Phosphorsäure garantiert, empfiehlt ab Station Lorch, Schorndorf und Jornsbach bei Vorausbestellung billigst

Carl Munz.

Louise Magg
Robert Blum
Assistent.
Verlobte.

Laupheim.

Stuttgart.
Welzheim.

Welzheim.

Mein großes Lager in

Korbbwaren,

wie:

Damen- und Marktkörbe,
Arbeits-Ständer und -Körbchen,
Kinderkörbchen und -Taschen,
Waschkörbe, Papierkörbe,
Möbelklopfer, Staubtuchkörbe u. s. w.

bringe in empfehlende Erinnerung.

Albert Zweigle.



Geflügel-Börse Wochenblatt
Züchter u. Liebhaber
von Geflügel, Kanarienvögeln u. Kaninchen.

Die „Geflügel-Börse“ vermittelt als das angesehenste und verbreitetste Fachblatt durch Anzeigen auf das sicherste Kauf und Angebot von Tieren aller Art, enthält gemeinverständl. Abhandlungen über alle Zweige des Tieresports, Lebensweise, Züchtung und Pflege des Geflügels, Sing-, Ziervögel und Kaninchen. Brieftauben-, Hunde- u. Jagdsport.

Besonders wertvoll sind die Krankheits- und Sektions-Berichte von der königlichen Veterinär-Anstalt der Universität Leipzig und der Sprechsal, in welchem auf Anfragen zuverlässige Auskunft von bewährten Fachleuten erteilt wird. Abonnementspreis vierteljährlich 75 Pfg. Erscheint Mittwochs. Sämtl. Postanstalten u. Buchhandlungen nehmen Bestellungen an. Sektionspreis: 4gespaltene Beile oder deren Raum 20 Pf. Probenummern gratis und franco. Expedition der Geflügel-Börse (R. Freese) Leipzig.

Carl Schäffer in Rudersberg

empfehlend in reicher Auswahl:

Knaben-Anzüge für jedes Alter.
Arbeitshosen, Joppen & Westen.

Welzheim.

Bringe mein Lager in

Grob- und Kleinenwaren

in empfehlende Erinnerung.

Chr. Bauer.

Welzheim.

Fertige Arbeitshosen

von M 2.— an empfehlend

Adolf Berckhemer.

Weißer Damast zu Bettziechen,
blauen und roten Bettbarchent,

Bettfedern

empfehlend zu den billigsten Preisen

Carl Schäffer in Rudersberg.

Zur Mostbereitung

empfehlend

Mostzibeben und dürre Apfelschnitten.

Carl Schäffer in Rudersberg.

Große Auswahl, anerkannt billige Preise.

Aus der in Gall erstiegerten Gantmasse habe ich noch eine große Partie

halb- & reinwollene Kleiderstoffe

darunter die feinsten und neuesten Sachen, einen Posten Bettzeug & Satins-Augusta, Satins, Knöpfe etc. auf Lager und lade Jedermann ein, sich von der Billigkeit zu überzeugen.

Ferner empfehle

Schwarze Tuche, Satins Kammgarnstoffe

für Hochzeits-Anzüge,

Burkins, halb- und reinwollene, prima Ware, von Mk. 9.— an. Hosenzeuge, baumwollene und halbwollene, auch prima echtfarbig.

In

Bettbill, Bettbarchent, Atlasbarchent, Bettfedern

und fertigen Betten

unterhalte stets großes Lager in bekannt guten Qualitäten und gebe letztere auch auf Abzahlung ab.

H. Prinz, Murrhardt.

Große Auswahl, anerkannt billige Preise.

Krettenhof,
Post Wäshenbeuren.

Pferde feil, weil überzählig.

1 Brauntwallach, 10¹/₂ J.

alt, 1 Rotstimmelfute, 3¹/₂ Jahre, v. R. Landbeschäler Grof abst. (letztes Jahr auf

der Schlather Fohlenweide, giebt eine sehr kräftige gute Zuchstute), beide sehr vertraut und gut im Zug, 1 m 68—70 groß; ferner 2 schöne 4 und 16 Monate alte Stutfohlen, ebenfalls v. Grof, von meiner guten Normänner Stute abstammend, verkauft preiswürdig G. Weinhard.



Haupt-Niederlage:

Eugen Deetz, Schorndorf.

Spazierstöcke

empfehlend in größter Auswahl von 40 R an

Chr. Bauer.

Breitenfürst.

Eine ältere

Sanddreschmaschine

hat zu verkaufen

Konrad Weller, Schmied.

Mostrosinen

empfehlend billigst

Chr. Bauer.

Neue

Häringe

empfehlend Albert Zweigle.

Welzheim.

Sargverzierungen,
Glaspapier,
Schwirmgelleinwand
sowie

Schwirmgelpapier

empfehlend

Chr. Bauer.

Welzheim.

Most-Zibeben

empfehlend

Adolf Berckhemer.